

Märkisches Tageblatt

verbunden mit dem

General-Anzeiger

für Witten und Umgegend.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Insertionen werden die 7 gespaltene Zeile mit 10 Pf. berechnet.

Abonnementpreis (incl. der Gratissendung „Märkisches Heim“): 1,80 Mark vierteljährlich, monatlich 60 Pf. bei Bestellung durch die Post.
Bei Abnahme auf der Post incl. Bestellgeld 2,20 Mark.

+ Die gewerkschaftliche Organisation in England.

Eine äußerst interessante Lektüre bilden die Berichte über die Verhandlungen der vom englischen Parlamenten eingesetzten „Arbeitskommission“. Schon die Äußerungen der von dieser Kommission gutachtlich vernommenen Vertreter der englischen Textilindustrie waren in vieler Beziehung lehrreich; gaben sie doch Aufschlüsse darüber, daß in dem viel gerühmten England, wie wir schon kürzlich hervorgehoben haben, Kinder und jugendliche Personen in einer Weise und in einem Umfange in Fabriken beschäftigt werden, wie man es in Deutschland bisher nicht für möglich gehalten hatte. Weit mehr Veranlassung zum Nachdenken geben aber die Mitteilungen, welche in der am 23. d. M. abgehaltenen Kommissionsitzung über die Lage der Kohlenindustrie und der in dieser beschäftigten Arbeiter gemacht werden.

Den Schwerpunkt der Erörterungen bildete die Frage, wie die im Interesse der Beilegung von gewerblichen Streitigkeiten aller Art eingesetzten und aus Vertretern der Arbeitgeber sowohl als der Arbeiter bestehenden gewerkschaftlichen Komitees sich bewähren. Es wurde anerkannt, daß die gemeinsamen Beratungen gewerblicher Differenzen in den Komitees vielfach im Sinne einer friedlichen Beilegung der Zwistigkeiten gewirkt haben. Immerhin ist doch die Zahl der Fälle, in denen eine Einigung nicht erzielt wurde, keine geringe. So hob Mr. Lindsay Wood, der Präsident der Vereinigung der Kohlenbergwerksbesitzer von Durham hervor, daß im Bezirk des Verbandes im Jahre 1883 37 Strikes, die über 111 Tage dauerten, stattgefunden haben; im Jahre 1884 kamen zum Ausbruch 21 Strikes mit einer Dauer von 92 Tagen, im Jahre

1885	19	Strikes mit einer Dauer von 172 Tagen
1886	10	„ „ „ „ 19 „
1887	17	„ „ „ „ 73 „
1888	32	„ „ „ „ 62 1/2 „
1889	37	„ „ „ „ 109 1/2 „
1890	86	„ „ „ „ 354 1/2 „

Man sieht aus diesen Zahlen, daß die „befriedigenden“ Beziehungen, welche nach der Aussage des Mr. Lindsay zwischen den in dem Durham Kohlenbezirk einander gegenüberstehenden Associationen der Arbeitgeber und der Arbeiter herrschen sollen, in vielen Fällen nicht ausgereicht haben, den Ausbruch erster Differenzen im Wege des Kampfes zu verhindern. Die Erklärung hierfür zu finden ist an der Hand des Berichtes über die Verhandlungen der Arbeitskommission nicht schwer. Mr. Lindsay betonte nämlich, daß jene befriedigenden Beziehungen noch befriedigender sein würden, wenn die Arbeiter immer in Uebereinstimmung mit den Abmachungen handeln würden, welche von ihrer Vertretung für sie getroffen sind. Das sei aber keineswegs durchweg der Fall; die Arbeiter handelten nicht nur den Wünschen der vereinigten Kommissionen entgegen, sondern auch den Festsetzungen ihres eigenen Ausschusses.

Dieselbe Klage wie Mr. Lindsay erhob Mr. H. Stobart, ein Vergewerkschungsbeamter in Durham, und Lord Hartington. Die Äußerungen dieser Herren in der englischen Industrie stehen und für die Beurteilung der englischen Arbeiterverhältnisse zweifelsohne in erster Reihe kompetenten Leute dürften den übereifrigen Befürwortern der Einführung einer gewerkschaftlichen Organisation auch in Deutschland zu denken geben. Gewiß ist zu verlangen, daß bei Abschluß des Arbeitsvertrages nicht einseitig das Unternehmerinteresse gewahrt wird, sondern daß auch die Interessen der Arbeiter ihre genügende Berücksichtigung finden. Ob es aber wünschenswert ist, eine Fortbildung des Arbeitsvertrages in der Weise zu erstreben, daß die Forderungen der Arbeiter — berechnete wie unberechnete — ihre Vertretungen finden durch Associationen irgend welcher Art, muß auch nach den vielgerühmten englischen Erfahrungen doch mindestens zweifelhaft erscheinen. Aus den oben wiedergegebenen gutachtlichen Äußerungen ergibt sich, daß die Theorien des Herrn Brentano und seiner Anhänger, durch deren Uebersetzung in die Wirklichkeit, nach Ansicht jener Herren, alsbald ein idealer Ausgleich zwischen den Interessen der Arbeitgeber und Arbeiter hervorgezaubert werden soll, sich eben nur auf dem Papier in dieser idealen Weise gestalten. Die Grundlagen für die Herstellung des sozialen Friedens, welche jene Herren anpreisen, sind eben rein abstrakter Art, ohne allem Anschein nach näher in die Verhältnisse einzudringen. Gestützt auf die Aussagen gleichgültiger sozialistischer angehauchter Philanthropen oder der den Ruhm ihrer Leistungen und Erfolge verkündenden Arbeiterführer haben die Herren, ohne, wie die vorstehenden

Angaben zeigen, tiefer in die Sachlage einzudringen, die englischen Verhältnisse als Vorbilder in einer Weise geschildert, welche den Kampf, der thatsächlich auch in England nicht nur vorhanden ist, sondern an Intensität zunimmt, und die Gefahren, die mit der Weiterentwicklung des englischen Systems der gewerkschaftlichen Organisation verknüpft sind, gar nicht oder doch durchaus ungenügend hervortreten läßt.

Bundschau.

* In Hannover, wo in vergangener Woche der X. Deutsche Turnertag abgehalten wurde, kam es zu einer deutschfreundlichen Kundgebung Seitens der zu dem Fest erschienenen Deutsch-Oesterreicher. Bei dem Schlußfesten hielt nämlich Herr Hagen-Salzburg eine Ansprache folgenden Inhalts: „Wir Deutsch-Oesterreicher bilden die Wacht des Deutschen Reiches an der Donau, wie unsere Brüder im Deutschen Reich die Wacht am Rhein. In der Zukunft, daß die Wacht am Rhein immer treue Bruderschaft mit der Wacht an der Donau unterhält, bitte ich, mit mir ein „Gut Heil!“ auszubringen auf die Wacht am Rhein!“ Mehrere Deutsch-Oesterreicher umschlangen ihr deutschen Nachbarn und als die Rufe verlungen waren, stimmte ein Deutsch-Oesterreicher die „Wacht am Rhein“ an. Die ganze Festgenossenschaft erhob sich, und Arm in Arm verschlungen stimmte sie begeistert in das Lied ein.

* Aus Helgoland wird mitgeteilt, daß in der dortigen Bevölkerung vielfach Unzufriedenheit herrscht. Die bevorstehenden Befestigungsarbeiten werden, so wird gefürchtet, nicht dazu beitragen, die Anziehungskraft Helgolands zu erhöhen. Demnächst wird eine große Arbeiterkolonne (über 200 Mann) auf der Insel eintreffen. Es werden Baracken für diese Leute gebaut werden müssen und Abperrungen stattfinden, die sich bei der Beschränkung des Raumes doppelt fühlbar machen werden. Schon jetzt leidet der Bezirk Helgolands unter diesen Verhältnissen. Die Bevölkerung ist einseitig genug, sich zu sagen, daß es sich nur um einen Uebergangszustand handelt, nach dessen Ueberwindung die Verhältnisse überwiegen werden. Einfamilien aber haben die Leute den Schaden zu tragen. Zum Theil helfen sich die Helgoländer in wenig billigenwerthen Weise. So sind die Preise für Segelfahrten, ein beliebtes Vergnügen der Badegäste, von den bisher üblichen 3 Mk. auf 6 Mk. für die Stunde erhöht worden. „Wir haben das so vereinbart“, wird von den hiesigen Fischern fast lächelnd erwidert, wenn Klagen über diese unerhörte Vertheuerung kommen. So unbedeutend das Beispiel ist, so lehrreich ist es doch als Beitrag zur Naturgeschichte der Ringe und Monopole. Weil die Helgoländer Fischer ohne Konkurrenz sind, können sie die Preise nach Belieben stellen, und die besten Charakter-Eigenschaften verhandeln nicht, daß die Verlockung zu übermäßiger Ausbeutung nachgegeben wird. (Ob da nicht Uebertreibungen mit unterlaufen?)

* Endlich nimmt der „Vorwärts“ Notiz von dem Flugblatt, welches die „Jungen“ der Sozialdemokratie kürzlich verbreitet haben und das zum offenen Kampf gegen die „Alten“ der Partei auffordert. Der „Vorwärts“, das leitende Organ der Sozialdemokratie, entschuldigt sich damit, daß er noch keines Exemplars des Flugblattes habhaft geworden sei. Angenommen, dies wäre in der That so und die Verfasser des Flugblattes hätten dasselbe nicht einmal dem leitenden Organ der eigenen Partei zukommen lassen, so wäre es doch wohl die Pflicht des „Vorwärts“ gewesen, sich dieses Flugblatt zu verschaffen, das seit mehreren Tagen in der gesamten Presse besprochen worden ist. Der „Vorwärts“ behandelt das Flugblatt sehr von oben herunter und läßt durchblicken, daß dasselbe überhaupt nicht von sozialdemokratischen Genossen verbreitet worden sei. Es wäre doch wohl Aufgabe der Parteileitung gewesen, sich hierüber Gewißheit zu verschaffen, um den Gegnern dadurch eine sehr schneidende Waffe zu entreißen oder Verräther aus dem eigenen Lager zu entfernen. Der „Vorwärts“ oder die Parteileitung hat indessen nicht den Muth, die heikle Sache noch mehr aufzurollen, weil die schwachen Stellen der Sozialdemokratie nicht noch mehr aufgedeckt werden sollten; deshalb versucht es das Blatt dem Pamphlet gegenüber mit dem Todtschweigen-System, ebenso wie dem „Fall Bollmar“, gegenüber, über den auch kein Wort mehr in dem „Vorwärts“ geschrieben wird. Spahart ist übrigens die Art und Weise des „Vorwärts“, die freisinnige Partei bei dieser Gelegenheit der kläglichsten Prinzip- und Disziplinlosigkeit anzuklagen, weil — die freisinnigen Wähler bei der Reichstagswahl in Kassel ihre Stimmen dem nationalliberalen Candidaten gegeben

hätten. Solche Wahlkompromisse kommen bei jeder Wahl vor, auch die Sozialdemokratie hat dieselben geschlossen, welcher Umstand ja gerade die „Jungen“ der Partei veranlaßt hat, die Partei der „Prinziplosigkeit“ anzuklagen. Wenn die Freisinnigen in Kassel für den sozialdemokratischen Candidaten gestimmt hätten, wäre das auch „Prinzip- und Disziplinlosigkeit“ gewesen? Der Kasseler national-liberale Candidat steht bei allen sonst trennenden Punkten volkswirtschaftlich und politisch doch wohl dem Freisinn etwas näher, als der sozialdemokratische Bewerber, der ein Vertreter des gesellschaftlichen und politischen Umsturzes ist.

* Mehrfach ist in der Tagespresse die Frage der Erbfolge in Luxemburg Gegenstand der Erörterung gewesen, wobei hin und wieder eine falsche Darstellung Platz gegriffen hat. Die Sache liegt so: In Luxemburg gilt das falsche Gesetz, das die weiblichen Mitglieder fürstlicher Häuser vom Erbe in Stammgütern und Krone ausschließt. Aus diesem Grunde ist Luxemburg nach dem Tode des letzten Draniers an die ältere Linie des Hauses Nassau übergegangen, während in den Niederlanden, wo das falsche Gesetz nicht gilt, die Tochter dem Könige Wilhelm III. nachgefolgt ist. Sollte daher der Erbprinz von Luxemburg von Luxemburg ohne Leibeserben dahinscheiden, so würde zunächst, da die Erbprinzessin Hilma kinderlos ist und bleiben dürfte, der Erbprinz von Weib, ältester Sohn der Tochter des verstorbenen Prinzen Friedrich der Niederlande, in zweiter Linie aber der zweite Sohn der Königin von Schweden, einer geborenen Prinzessin von Nassau, erbvererbt sein. Inzwischen scheint uns diese Sorge ganz überflüssig. Der Erbprinz von Luxemburg ist allerdings noch unvermählt, aber er ist erst 39 Jahre alt und dürfte als sicherlich „gute Partie“ unter den Töchtern der europäischen Fürstenhäuser leicht eine geeignete Gemahlin finden. Dies ist doch einmal, daß er kein Augenerb nach Berlin gerichtet habe, wofür es freilich seither an jeglicher Bestätigung mangelte.

* Kronprinzessin Sophie, die Tochter der Kaiserin Friedrich, muß sich noch einmal der Taufe nach rechtgläubiger Säkularisation unterziehen. Diese Mitteilung geht der „Tägl. Rundschau“ aus Athen zu. Der Patriarch von Konstantinopel hat die Erklärung abgegeben, daß er die Prinzessin als eine Heidin ansehen müsse, da nur die durch Eintauchen aller Körpertheile vollzogene Taufe als gültig angesehen werden könne. Mehrwürdiger Weise stehen jetzt fast sämtliche Athener Blätter, die sich früher über die Gültigkeit oder Ungültigkeit der Taufe gar nicht ausgeprochen haben, auf seiner Seite. Die „Merima“ schreibt: „Nachdem die junge Prinzessin erklärt hatte, daß es ihr widerstrebe, die Taufe durch Eintauchen zu empfangen, war die heilige Synode schwach genug, die Ceremonie auf eine lächerliche und werthlose Delung zu beschränken. Die fürstliche Dame ist aber nicht getauft, sondern nur gesiegt.“ Es verlautet mit Bestimmtheit, daß die Kronprinzessin sich entschlossen habe, den Taufakt noch einmal an sich vollziehen zu lassen.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Juli. Kaiser Wilhelm ist, wie gemeldet, auf seiner Nordlandreise von Tromsø in Norwegen eingetroffen, wo die Nacht „Hohensohlern“ zwei Tage vor Anker liegen bleiben wird. Von seinem neuen kleinen Unfall ist der Kaiser fast völlig unberührt, doch hat derselbe auch während der Unpäßlichkeit die laufenden Regierungsgeschäfte erledigt. Dem Vernehmen nach dürfte der Kaiser etwa am 8. u. 9. d. M. bezw. an einem der nächsten Tage von seiner Nordlandreise wieder in Berlin zu erwarten sein, während die Kaiserin mit den Prinzen und ihrem Gefolge schon früher im neuen Palais bei Potsdam eintreffen wird, um den Kaiser bei seiner Ankunft daselbst zu begrüßen.

Landesvertheidigungs-Kommission. Wie die „Post. Ztg.“ hört, hat sich die Landesvertheidigungs-Kommission in Berlin in ihrer letzten Sitzung vor der Abreise des Kaisers nicht nur mit der Helgoländer Befestigungsfrage, sondern auch mit den geplanten neuen Eisenbahnbauten für strategische Zwecke beschäftigt. In letzterer Beziehung wurden jedoch endgültige Beschlüsse noch nicht gefaßt, sondern weiteren, im September und Oktober stattfindenden Verhandlungen vorbehalten.

Das neue Reichstagsgebäude ist jetzt so weit hergestellt, daß in ungefähr vier Wochen das Nichtfeiertag werden kann. Dann wird man auch, mit dem Aufbringen der Kupfertheile des Aufbaues beginnen, welche jetzt sämtlich in Arbeit und nahezu vollendet sind.

Landgemeinde-Ordnung. Der Deutsche Reichstagskommissioner hat die neue Landgemeindeordnung für die sieben östlichen Provinzen der preussischen Monarchie. Der Kaiser unterzeichnete sie am 9. Juli.

Reichskommissioner von Bismarck tritt Anfang August via Wien, wo er noch einige Sommersanferien will, die Reise nach Ostafrika an, um die große Dampfer-Expedition an der Viktoriasee zu führen. Der Aufbruch der Expedition wird spätestens Ende September erfolgen. Eine tragbare Feldbahn für den Dampfer, der erste Versuch dieser Art in Afrika, ist schon unterwegs. Aus den Erträgen der Kolonial-Lotterie sollen bekannt-

sich zur Durchführung des Bismarck'schen Unternehmens 350.000 Mark verwendet werden und ebensoviel für die Peters'sche Expedition.

Nach den mit der letzten Post eingetroffenen Nachrichten aus Ostafrika ist Dr. Karl Peters am 24. Juni von Tanga aus mit einer Kompanie der Schutztruppe und 250 Trägern nach dem Kilimandscharo gebrochen, um nach Information an Ort und Stelle ein Gutachten über die dort zu treffenden Verwaltungseinrichtungen zu erteilen, welches die Unterlage zu der Kolonisation dieses Theiles des deutschen Schutzgebietes abgeben soll. Welcher Umfang der kolonialistischen Aktion im Kilimandscharo zu geben sein wird, dies dürfte allen von der Entwicklungsfähigkeit desselben abhängen, über die es bisher noch an zuverlässigen und erschöpfenden Angaben fehlt.

Der Ausschuss der Antisclaverei-Lotterie unter Vorsitz des Fürsten Wied zu Coblenz, war einstimmig der Ansicht, eine wirksame Bekämpfung der Sklavenjagd stehe in unmittelbarem Zusammenhang mit der Dampferfrage auf den Seen; zu Dampferzwecken wurden deshalb bewilligt 700.000 M. für Dampfer und Schnellsegler, 100.000 M. zur Ermittlung der Schiffbarkeit und der Hafenverhältnisse des Victoria Nyanza.

Sozialdemokratische Demonstrationen wurden am Sonntag in der Umgegend von Berlin in Szene gesetzt. Ueber den südlichen Theil des Tempelhofer Feldes zog Nachmittags ein mehrere hundert Personen starker Trupp mit zwei rothen Fahnen, die Marcellus und andere sozialistische Lieder singend. Im Grunewald sammelten sich am Karlshagen etwa 500 Spandauer Arbeiter, sowie eine Anzahl Fischer, ein Trupp Metallarbeiter u. A. zu einer Versammlung. Mehrere Reden wurden gehalten, in denen besonders auf die Arbeiterentlassungen in den Gewerkschaften hingewiesen wurde. Alle Theilnehmer waren mit rothen Bändern und Blumen geschmückt. In Spandau ist eine Bewegung der dortigen Arbeiter gegen die Bäckermeister ausgebrochen. Die Leute behaupten, daß die Bäckermeister Schuld an den hohen Brodpreisen seien, während die Bäckermeister dies bestreiten.

Der Berliner Eisenbahnminister hat alle Direktoren streng angewiesen, darauf zu achten, daß die Verlosungen prompt durchgeführt werden. Dann erst könnten Abweichungen etwaiger Beschäftigten in Betracht kommen.

Am 16. d. M. hat im preussischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten eine Beratung mit Vertretern des Vereins für die bergbauartigen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund über Maßnahmen stattgefunden, durch welche auf eine Beschleunigung des Bagagenumlaufs und eine pünktliche Befriedigung des Bagagendarfs im bevorstehenden Herbst und Winter hingewirkt werden könne. Insbesondere ist die Frage erörtert, ob nicht die Massenendungen nach den Hauptplätzen sowie anderen wichtigen in- und ausländischen Abgangspunkten an bestimmten Tagen und an bestimmten in bestimmter Reihenfolge aufgegeben werden könnten, um auf diese Weise eine Verminderung der Rangierleistungen der Eisenbahnen und damit eine Beschleunigung der Beförderung herbeizuführen. Zu gleichem Zwecke wird demnächst auch eine Anhörung von Vertretern des schlesischen Bergbaues stattfinden.

Eine am 2. Juni d. J. gewählte Agitationskommission gewerblicher Hilfsarbeiter Berlins erläßt im „Vorwärts“ einen Aufruf, in welchem zum Anschluß an eine Organisation, die jetzt geschaffen werden soll, aufgefordert wird. Als Ziele der Organisation werden angegeben: Verkürzung der Arbeitszeit, Verbesserung der Löhne, Einführung von allen Schutzvorrichtungen zur Verhütung von Unfällen, welche das Gev. vorkreuzt; in hygienischer Beziehung für eine gesunde Ventilation zur Erhaltung der Gesundheit. — Noch viel nöthiger wäre eine solche Ventilation in den vielen Berliner Buden, in welchen zahlreiche Arbeiter länger bleiben, als nöthig.

Stettin, 27. Juli. Im Beisein der gesamten hiesigen Generalität, sowie mehrerer kaiserlicher Offiziere und unter großer Theilnahme der Bevölkerung fand heute Nachmittag die Verlobung Altw. Reichs mit den üblichen militärischen Ehren statt.

Koburg, 27. Juli. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist von hier, wo er einer Gedächtnisfeier für seinen Vater beigewohnt hatte, wieder in Wien angekommen. Er begibt sich in den nächsten Tagen nach Sofia zurück.

Hannover, 27. Juli. Der Minister des Inneren, Präsidenten von Hannover, Grafen Wilhelm Vismarck, ist nach einer aus Friedrichsruh den „N. N.“ zugegangenen Mitteilung nunmehr sicher.

Kassel, 27. Juli. Heute hat die Reichstagswahl zwischen dem nationalliberalen und dem sozialdemokratischen Kandidaten stattgefunden. Ersterer hatte gute Aussichten. Näheres fehlt noch.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 26. Juli. Die Zahl der Ausstellungen besucher hat heute eine Million erreicht. Aus diesem Anlaß hielt der Vizepräsident derselben, Ingenieur Strizik, eine Ansprache an das überaus zahlreiche Publikum, welche mit dreifachen Slawa- und Hochrufen auf den Kaiser schloß. Von dem Ausstellungspräsidenten wurde sodann ein Jubiläumstelegramm an das kaiserliche Hauptquartier in Wien geschickt. Später ging von der Kabinetskanzlei ein Antwortschreiben ein, nach welchem der Kaiser die Kundgebung höchst erfreut fand und zur Kenntnis genommen hat. Dieses Telegramm wurde gelesen und von dem Publikum mit brandenden Slawarufen begrüßt, während zu gleicher Zeit die Volkshymne gesungen wurde.

Schweiz.

Bern, 27. Juli. Die Bundesversammlung ist heute zu einer außerordentlichen Session zusammengetreten. Bei der Konstituierung des Bundes wurden Lachenal (Gen.) zum Präsidenten des Nationalrathes und Goetz (Basel) zum Präsidenten des Ständerathes gewählt bezw. bestätigt. Der Nationalrath hat das Dekret betr. das Ergebnis der Volksabstimmung vom 5. Juli über die Revision der Bundesverfassung (Einführung der Initiative) angenommen. Das Centralkomitee der Schweizer sozialdemokratischen Partei hat einstimmig beschlossen, die Referendumsbewer-

Johanna Seinsche
Hugo Brabänder
Droguist.
Verlobte.
Poppelsdorf Bonn
im Juli 1891.



**Ver. Gade-
Landwehr- u. Krieger-
Berein, Witten.**
Protector:
Se. Majestät Kaiser Wilhelm II.

Todes-Anzeige.
Sein Andenken bleibt bei uns
in Ehren.
Witten, den 27. Juli 1891.
Der Vorstand.

Zur Beerdigung des verstorbenen
Kameraden tritt das Bataillon am
Mittwoch den 29. Juli Nachm.
4 1/2 Uhr an.
Der Bataillons-Commandeur.

**Evang.
Arbeiter-Verein
Witten.**

Todes-Anzeige.
Am 27. d. Mts. starb unser
Mitglied
Wilhelm Becker.

Zur Beerdigung versammeln sich
die Mitglieder Mittwoch den 29.
Juli Nachm. 4 1/2 Uhr im Vereins-
local.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.
Diejenigen Personen, welche für
die kommende Jagdperiode die
Ertheilung eines Jagdscheines zu
beantragen beabsichtigen, werden
hierdurch ersucht, dies bis zum
5. I. M. auf dem Polizei-Bureau
zu melden.
Witten, den 24. Juli 1891.
Die Polizei-Verwaltung.
Dr. Haarmann.

Zwangsvorverkauf.
Donnerstag, den 30. Juli.
Vormittags 9 1/2 Uhr.
werde ich an: Pfandlokal im
Semjoth'schen Saale hier:

3 1/2 Mille Cigarren, eine
Parthe Cigarrenspitzen, Ci-
garrentaschen, Portemonnaies,
9 Harmonikas, 3 lange und
3 kurze Patentpfeifen, 10
halblange Pfeifen, 4 Meer-
schampfeifen, 1 Tafelklavier,
1 Glaschrank, 1 Commode u.
öffentlich meistbietend gegen
Barzahlung versteigern.
Witten, 28. Juli 1891.
Franzmann,
Gerichtsvollzieher.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung
ist die preisgekrönte in 25. Auflage
erschlossene Schrift des Med.-Rath
Dr. Müller über das
**gestörte Nerven- und
Sexual-System**
Freiwillig unter Couvert für
1 Mark in Briemation.
Eduard Biedt, Braunschweig.

Haarschwund, Haarausfall,
Schuppen, Kopf-, u. Bartflechten
werden an d. neuesten Forschun-
gen unbedingt beseitigt durch
Naphtol-Theer-Seife
v. Bergmann & Co. Berlin und
Frankfurt a. M.
welche zugleich üppigsten Haar-
wuchs erzeugt. Vorr. à St. 50 Pf.
bei F. W. Reuter, Coiffeur.

Sträfenfranke,
auch die, welche nitrgend Stellung
finden, veräumen nicht, das von
Moll, Hamburg, St. Pauli
Marienstraße 65 zu beziehen:
Buch zu lesen. Preis M. 1.50
gegen Einzahlung.

Gedachter Herr Rolle!
Ich kann Ihnen mit Freunden
mittheilen, daß sich mein Nichte-
leiden bedeutend gebessert hat, wo-
für ich Ihnen schon sehr meinen
Dank ausspreche; ich hoffe, daß
ich durch Ihre Güte bald ganz
von diesem Leiden befreit werde.
Bitte mir durch Ihren Apotheker
neue Medicamente zu senden zu
lassen.
In Erwartung derselben ver-
bleibe ich
hochachtungsvoll
Bernhard Joachimsmeyer,
Wismar, d. Gefele 1. Welf.

Stadlverordneten-Versammlung.
Öeffentliche Sitzung der Stadtverordneten
Donnerstag, den 30. Juli, Nachm. 5 Uhr,
im Rathhauseale.

Tages-Ordnung:
1. Gewährung einer Entschädigung für ein bei der Durch-
führung der Wiesenstraße in Anspruch genommenes Grundstück.
Ref. Buchholz.
2. Bewilligung von M. 200 zur Errichtung einer Mauer als
Gegenleistung für Erwerb eines Grundstücks in der Brüder-
straße. Ref. Gräfe.
3. Bewilligung von M. 50 zur Herstellung einer Telefon-
leitung. Ref. Marx.
4. Bewilligung der Kosten zur Herstellung eines 40 cm weiten
Thonrohrkanals in der zwischen Wilhelm- und Brüderstraße be-
liegenden Straße der Wiedenstr. Ref. Reichel.
5. Anstellung des Christ. Spaniol als Wiegemeister. Referent
Ullmann.
6. Bewilligung von M. 3500 zur Verbesserung von Entwässer-
ungs-Anlagen. Ref. Carl Lohmann.
7. Bewilligung der Feuerungszulage an die Lehrerinnen der
Kleinkinder-Bewahranstalt. Ref. Spennemann.
8. Niederlegung eines Kommunalsteuer-Nestes. Ref. Sauer-
bruch.
9. Bewilligung von M. 735,71 zur Verlängerung der Rohr-
leitung des Wasserwerks in der Wannenstraße. Ref. Ullmann.
10. Definitive Anstellung des Schlachthof-Inspektors Ullmann.
Ref. Albert.
Der Stadtverordneten-Vorsitzende: Erdmann.

Bekanntmachung.
betreffend die Reinigung der Bäche und Abzugsgräben.
Auf Grund des § 10 des Vorstufgesetzes vom 15. November
1811, des § 7 des Gesetzes vom 28. Februar 1843, der §§ 100 und
101 Titel 8 Theil II des Allgemeinen Landrechts und des § 132
des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli
1883 werden die Besitzer der im Stadtbezirk Witten belegenen
Grundstücke hiernach aufgefordert, die an ihren Grundstücken be-
findlichen Bäche und Abzugsgräben in der Zeit vom 9. Juni bis
1. August d. J. zu reinigen zu lassen.
Nach dem 1. August wird eine Befichtigung stattfinden und
gegen diejenigen Reinigungspflichtigen, welche die Reinigung unter-
lassen oder nicht hinreichend ausgeführt haben, im Executivwege
vorgegangen werden.
Witten, den 26. Mai 1891.
Die Polizei-Verwaltung. Dr. Haarmann.

Bekanntmachung.
Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die technische Revision
der Maße, Gewichte und Meßwerkzeuge unter Zuziehung des
städtischen Meßmeisters im August d. J. ausgeführt werden soll.
Diese Revision wird auch auf die im § 68 Nr. 1 der M. d. R. d. R.
Verordnungen vom 27. September 1884 bezeichneten festfundamentirten
Brückenwaagen u. ausgeübt werden.
Der § 68 Nr. 1 a. a. O. bestimmt, daß festfundamentirte
Brückenwaagen, sowie alle Waagen, welche für eine größte zu-
lässige Last von mehr als 2000 Kilogramm bestimmt sind, im öffent-
lichen Verkehr nur bis zum Ablauf von 3 Jahren nach Schluß
desjenigen Kalenderjahres angewendet werden dürfen, in welchem die
Abgabe der Jahreszahl derselben erfolgt ist. Hiernach müssen alle
dieser Waagen u. der bezeichneten Art als unzulässig bean-
standet werden, welche entweder gar keinen Meßstempel oder nicht
den der Jahre 1888, 1889, 1890 oder 1891 tragen.
Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß die bei der Re-
vision vorgefundenen vorchriftswidrigen Maße, Waagen u. der
Glasierung unterliegen und daß außerdem die Vertheilung der betref-
fenden Gewerbetreibenden eintreten soll. Es empfiehlt sich daher,
Maße, Waagen u., deren Richtigkeit zweifelhaft erscheinen, schen-
nig zur amtlichen Prüfung zu bringen.
Witten, den 25. Mai 1891.
Die Polizei-Verwaltung: Dr. Haarmann.

Pfandleih-Anstalt in Witten
von Wwe. Joh. Wilh. Wolff,
Nord- u. Breddestraße-Ecke, empfiehlt sich dem in-
teressanten zur gef. Benutzung unter Zuziehung reeller Bezie-
hung. NB. Jeder, der Gegenstände verpfändet, muß sich über
seine Person durch Legitimationspapiere ausweisen.

Geben erziehen und ist vorrätig in der Buchhandlung von
B. Koetzold & Co., Witten:
Der kleine Rechtsanwalt
beim Verklagen sämmliger Zahler und böswilliger
Schuldner vor den Amtsgerichten.
Inhalt: I. Das Mahnverfahren. Mit 15 Formularen.
II. Vom Verfahren im Wege der Klage. Mit 50 Formularen.
III. Von Klagen in Miete-, Pacht- u. Gefinde-Angelegenheiten.
Mit 12 Formularen.
IV. Von der Zwangsversteigerung. Mit 16 Formularen.
Preis 1 Mark.
Verlag von Jul. Vogel in Witten a. d. Ruhr.

Die neuesten Muster in
Gold- u. Silberwaaren,
massiv goldenen Trauringen, (gefehl gestempelt)
schon von 4 Mk. an und höher bei
B. Bannberg, Witten,
Bahnhofstr. 43.

Geschäftsbücher,
in dauerhaften Einbänden,
zu billigen Preisen bei
B. Koetzold & Co.,
Buch- u. Papierhandlung.

Evang. und lathol.
Gebet- u. Gesangbücher
in jeder Ausstattung
empfehlen
B. Koetzold & Co.,
Witten, Bahnhof- u. Breddestr.-Ecke.

Gasthof zum Felsenmeer
Gartenwirthschaft von Restaurant
Fr. Hessmer, Hemer
in nächster Nähe der Bahnhöfe Westig und Hemer,
des Felsenmeeres und der Sundwiger Höhle.
Führer stets zur Hand.
Entfernung bis zum Felsenmeer 12 Minuten.
Bei größeren Partien bitte um vorherige Bestellung.
Kalte und warme Speisen zu jeder Zeit.
Preise solide.

Königsborn,
Sool- und Thermalbad
bei Anna in Westfalen.
Beginn der Saison: 15. Mai. — Ende Anf. Oktober.
Prospecte auf Wunsch durch die Direktion der
Gewerkschaft Königsborn zu haben.

Königsborn,
Sool- und Thermalbad
bei Anna in Westfalen.
Beginn der Saison: 15. Mai. — Ende Anf. Oktober.
Prospecte auf Wunsch durch die Direktion der
Gewerkschaft Königsborn zu haben.

Königsborn,
Sool- und Thermalbad
bei Anna in Westfalen.
Beginn der Saison: 15. Mai. — Ende Anf. Oktober.
Prospecte auf Wunsch durch die Direktion der
Gewerkschaft Königsborn zu haben.

Königsborn,
Sool- und Thermalbad
bei Anna in Westfalen.
Beginn der Saison: 15. Mai. — Ende Anf. Oktober.
Prospecte auf Wunsch durch die Direktion der
Gewerkschaft Königsborn zu haben.

Königsborn,
Sool- und Thermalbad
bei Anna in Westfalen.
Beginn der Saison: 15. Mai. — Ende Anf. Oktober.
Prospecte auf Wunsch durch die Direktion der
Gewerkschaft Königsborn zu haben.

Königsborn,
Sool- und Thermalbad
bei Anna in Westfalen.
Beginn der Saison: 15. Mai. — Ende Anf. Oktober.
Prospecte auf Wunsch durch die Direktion der
Gewerkschaft Königsborn zu haben.

Königsborn,
Sool- und Thermalbad
bei Anna in Westfalen.
Beginn der Saison: 15. Mai. — Ende Anf. Oktober.
Prospecte auf Wunsch durch die Direktion der
Gewerkschaft Königsborn zu haben.

Königsborn,
Sool- und Thermalbad
bei Anna in Westfalen.
Beginn der Saison: 15. Mai. — Ende Anf. Oktober.
Prospecte auf Wunsch durch die Direktion der
Gewerkschaft Königsborn zu haben.

Am hentigen Tage
nehme ich meine
Praxis wieder auf.
Witten 28. Juli 1891.
Dr. Brickenstein.

Gründlichen Unterricht
im Zitherspiel
ertheilt jeden Montag und
Donnerstag im Hotel „Zu den
drei Kallern“ (E. Arens).
Anmeldungen werden von Herrn
Arens stets entgegen genommen.
Auch wird der Unterricht in Privat-
häusern ertheilt.
Achtungsvoll
F. Lehmann,
Zitherspieler.

Marienburg
Pferde-Lotterie
Ziehung 16. Septbr.
Loose à 1 M.
Berliner
Kunstausst.-Lotterie
Ziehung 23. October
Loose à 1 M.
Weimar-Lotterie
Ziehung 13. Decbr.
Loose à 1 M.

IV.
Geld-Lotterie
für die Zwecke der Deutschen Vereine
vom Rothen Kreuz.
Hauptgewinne: 150.000, 75.000,
30.000, 20.000 M. u. s. w.
Loose à 3 M. bei
B. Koetzold & Co.

Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für Toilette
und Handarbeiten.
Jährlich 24
Nummern
mit 250
Schneit-
mustern.
Preis
jährlich
M. 1.25
— 75 Hk.
Enthält jährlich über 2000 Abbil-
dungen von Toilette-, Wäsche-,
Handarbeiten, in Zeichnungen mit 250
Schneitmustern und 250 Zeichnungen. Zu
beziehen durch alle Buchhandlungen, a. Post-
anstalten (Bdgs.-Katalog Nr. 3845). Probe-
nummern gratis u. franco bei der Expedition
Berlin W., 35. — Wien 1, Operngasse 5.

Stenographenmaske,
beste Qualität, zu haben bei
B. Koetzold & Co.
Älterer und Räder
dort guter
Bdgs. 20 Mk. Räder à 10 Mk. 26-
Bdgs. 20 Mk. Räder à 10 Mk. 25-
Bdgs. 20 Mk. Räder à 10 Mk. 32-
zu vier gegen 10 Mk. a. d. m. e. m. e. m. e.
Julius Werner, Henningerstr. 1. 6
10 Hk. - Probebestell. M. 3.60 und
M. 3.60 und M. 4.20.

Der
Prozeß Hiltwardt.
Stenograph. Bericht
über die
Verhandlungen vor der II.
Strafkammer beim Königl.
Landgericht I zu Berlin am
11. April und 5. Mai 1891.
30 Pfg.
Vorrätig bei
Copierpressen
zu billigen Preisen, empfiehlt
die Buchhandlung von
B. Koetzold & Co.
Verfende gegen Nachnahme
9 Pfund hochfeine
Grasbutter
zu 10 Mk. Frau Ellenga,
Loppesum (Schlesien).
Burk, Pa. Gerbelawitz,
gerauch. Dauerwaare,
Jacob Bld. 90 Pfg., mittelfein Bld.
1.00, fein 1.10, feinest 1.20, ferner
gerauch. Schinken (Rindfleisch),
St. 8-11 Bld. schw. Bld. 90 Pfg.
Lachs- oder Hühnerfleisch ohne
Knochen 1.20, bei Mettwurst, Leber-
wurst, Rothwurst, Brezwurst, alle 4
Sorten Bld. nur 50 Pfg. Kecke
Waare, trichinenfrei.
Meinr. Vogler,
Schmerin i. Mecklenburg.

Theater in Witten.
(Vorgmann's Theater-Vokal)
Dienstag, 28. Juli 1891:
5. Gastspiel der Operetten-
Gesellschaft
(Direktion: Fritz Baars).
Einmaliger Lustspiel-Abend
Großer Erfolg.
Der neue Stiftsarzt.
Lustspiel in 4 Akten von M.
und L. Gantner.
Mittwoch, 29. Juli 1891:
6. Gastspiel:
Auf vielseitigen Wunsch!
Einmalige Wiederholung!
Der Zigeunerbaron.
Große Operette in 3 Akten
von Joh. Strauß.
In Vorbereitung: Farinelli.
Nanon. Freischütz.

Schützen-Verein.
des Kirchspiels Herbede.
Antreten der Schützen
2. Comp. Neven
Donnerstag Abend 8 Uhr
beim Wirth Georg Beckmann
mit Gewehr.
Der Hauptmann.
Pergamentpapier
zu haben bei
B. Koetzold & Co.

Edt Holl-Java-Kaffee
mit Zusatz, kräftig und rein-
schmeckend, garantirt, à Pfund
80 Pfg., Postpakete 9 Pfund
M. 7.20 versendet **zollfrei**
unter Nachnahme
Willy. Schulz,
Altona bei Hamburg.

Eine Wohnung,
3 Zimmer, vielleicht auch 5
Zimmer, im Nebenhause per
1. Novbr. zu vermieten bei
Otto Kaufmann
in Grone.
Ein Zimmer
(unmöblirt), zum 1. Aug. gefucht.
Gust. Viefenthal,
Bahnhofstraße 29.

Stellengesuche
und
Angebote
pro Zeile 10 Pfg.
finden Verbreitung in den
6000 Exemplaren.
Ein Schmied
für Bubbelofengeräthschaften ge-
sucht vom
Herderder Gijenz und
Stahlwerk.
Gebr. Brüninghaus.
Für unser Comptoir suchen
wir einen
Rehring
mit guten Vorkenntnissen.
Reunert & Douglas, Witten,
Etabl- und Eisengerehei.
Suche auf sofort 1 tüchtigen
Bäckergehilfen.
Zu erfahren in der Exped.
Ein ordentliches
Dienstmädchen
geucht. Zu erf. in d. Exped.
Ein in allen häuslichen Arbeiten
erfahrenes
Dienstmädchen
auf sofort geucht.
Frau Theodor Vosshein,
Schwelm.

B. Koetzold & Co. in Witten.
Druck von S. N. Iel & Co.
in Witten.
Redigirt unter Verantwortlichkeit
von B. Koetzold in Witten.

B. Koetzold & Co. in Witten.
Druck von S. N. Iel & Co.
in Witten.
Redigirt unter Verantwortlichkeit
von B. Koetzold in Witten.

Die Eisenbahn-
Behörden, welche
zuletzt nicht ohne
bleiben kann. Nur
des auf die Benutzung
Publikums besteht
ihre Sachkenntnis
tätig eine Fortsetzung
unfällen eine verhö-
Urtheils zu behau-
druck von fiviel Un-
das moderne Ver-
organisation überhö-
verwunderlich, wenn
gehenden Bogen d-
germaßen wieder g-
reiseverfahr erheblic-
zugswise auf dieje-
eindränkte, welche
Motiv zum Fahren
gezwungen sind, d-
gnigungsreiseverfahr
Fremdenverkehr von
der gleichen Perio-
auf, und es ist die-
lichen Zusammenha-
unfällen der letzte
weiter Kreisen des
brach worden.
katastrophe unweit
zugswise von
welchen Zug betra-
des Geschehenen in
Einzelheiten noch
vom Lauenhardtp-
Frage nach den
widerholenden An-
derung einer mög-
Remedur ebenso no-
tigt. Der Laie hält
bei Untersuchungen
und wegen ihres
meist gar nicht ob-
find und sein Zu-
vermögen: er will
mittelbarer Beruhig-
deshalb dürfte eine
während der Zustan-
schwebender Bein-
Denn die Ursachen
und folgeschweren
und Ausländen,
führen lassen, für
ganz und gar auf
der zunächst in W-
factoren liegend,
gemein erfolgvers-
sollt keine Rede
berthängnisvoller
Sommer über da-
ist, sucht in der
schrankenlose Pub-
bahnhöfe, in d-
falls das Abzige
barer Gemüther l-
ausgenüht das
Gegenwart bei ei-
Meinung nicht im-
erst besser, wenn
sich von der Stan-
tenbenziosen Aus-
Affaire" an den
wird.

* Von der
haben wir bereits
angezeigt kurze
Bestimmungen in-
treten werden, un-
es ist auch gut, d-
bisher zu konstat-
deutschen Presse
gegen die Neureg-
die neuen Bestim-
hentlichen Unter-
betreten einer b-
Weier Hattache
Wein zum Einjäh-
ann man ja nicht
welche in dieser
für den Einjäh-
die erforder-
Witten. Sicher ist